

## **Erfolgreiches Brüten eines von Kohlmeisen *Parus major* aufgezogenen Trauerschnäpperweibchens *Ficedula hypoleuca***

**Successful breeding of a female of Pied Flycatcher *Ficedula hypoleuca*, which was reared by a pair of Great Tit *Parus major***

Von **Herwig Zang**

### **Summary**

Four mixed broods between Great Tit *Parus major* and Pied Flycatcher *Ficedula hypoleuca* are observed 1969 - 1998 in the Harz Mountains (0,13 %). Two broods of them were without breeding success. In the third brood a pair of Pied Flycatcher reared their own young, but was unable, to rear a young of Great Tit. In the fourth brood a pair of Great Tit reared 8 own chicken and 3 young of Pied Flycatcher. From these young birds a female of Pied Flycatcher was breeding near the birth-place next year. Some aspects and problems of Great Tit - Pied Flycatcher - mixed broods by rearing and during the time after fledging are discussed.

Das Zusammenlegen verschiedener Vogelarten in einem Nest ist regelmäßig, aber nicht häufig anzutreffen, Anlaß ist z.B. bei Höhlenbrütern in der Regel ein Mangel an Nistmöglichkeiten (GROEBBELS 1937, LÖHRL 1964). Unter 1889 Kohlmeisen- und 1204 Trauerschnäpperbruten konnten 1969 bis 1998 in 20 Nistkasten- Untersuchungsgebieten im Harz (vgl. ZANG 1980, 1984) 4 Mischbruten (0,13 %) zwischen diesen beiden Arten festgestellt werden.

Über den Erfolg von Mischbruten insbesondere nach dem Ausfliegen liegen kaum Kenntnisse vor. So schrieb Löhrl (1964): „Über das weitere Schicksal Nestjungen, die nicht derselben Art angehören, liegen fast keine Beobachtungen vor“ und weiter: beim Weiterfüttern nach dem Ausfliegen bei Mischbruten von Meisen und Fliegenschnäppern gibt es „erst recht große Schwierigkeiten“. Neuere Erfahrungen zu Kohlmeisen-Trauerschnäpper-Mischbruten sind mir nicht bekannt (vgl. WINKEL 1993). Darum soll im Folgenden über 4 Fälle am Nordrand des Harzes berichtet werden.

1984 fand ich in einem Trauerschnäppernest neben 7 eigenen Eiern auch ein Kohlmeisen- ei. am 15. Juni waren alle 8 Jungvögel etwa 6 Tage alt, am 25. Juni war die junge Kohlmeise tot, während die jungen Trauerschnäpper in den folgenden Tagen normal ausflogen.

1993 okkupierte eine Kohlmeise ein Trauerschnäppernest mit 6 Eiern und legte noch 4 eigene Eier dazu, davon schlüpften lediglich die 4 Kohlmeisen, diese lebten infolge schlechter Witterung nur 2 Tage.

1995 überbaute ein Trauerschnäpper ein Meisennest und legte 2 Eier, danach wurde das Nest wieder von einer Kohlmeise übernommen und bebrütet. Ob die Jungen ausgeflogen sind, konnte nicht eindeutig rekonstruiert werden.

Der interessanteste ist der 4. Fall, da er im Gegensatz zu den 3 ersten für die Jungvögel beider Arten erfolgreich verlaufen ist. In dem Untersuchungsgebiet „Abbenrode“ in einem Eichenbestand am Nordrand des Harzes (vgl. ZANG 1980) fand ich in einem bayerischen Giebelkasten bei der ersten Kontrolle am 9. Mai 1997 ein Trauerschnäppernest, das neben 3 Trauerschnäpper-Eiern auch 3 Kohlmeiseneier enthielt. Die Okkupation durch eine Kohlmeise war daran erkennbar, daß die 6 Eier leicht mit etwas Moos zugedeckt waren, ansonsten war das Trauerschnäppernest unverändert übernommen, also nicht überbaut worden. Am 20. Mai brütete das Kohlmeisenweibchen auf 8 Kohlmeisen- und den 3 Trauerschnäppereiern. Bei der Kontrolle zeigte sich, daß es vor-/einjährig war. Am 26. Mai waren davon 6 Kohlmeisen und die 3 Trauerschnäpper gerade geschlüpft. Am 3. Juni traf ich 8 Kohlmeisen- und 3 Trauerschnäpper-Junge im Kasten an und beringte sie. Die Trauerschnäpper-Jungen machten in ihrer Entwicklung einen etwas zurückgebliebenen und unterernährten Eindruck. Am 9. Juni fand ich noch alle 11 Jungen im Kasten, am 23. Juni waren alle ausgeflogen. Fast 1 Jahr später am 23. Mai 1998 wurde ich wieder an diese Mischbrut erinnert, als ich ein brütendes Trauerschnäpper-Weibchen kontrollierte, das aus dieser Mischbrut stammte. Es zog dort ca. 150m S des Geburtsortes ebenfalls in einem bayerischen Giebelkasten erfolgreich 5 Junge auf.

Damit ist diese Brut trotz der Unterschiede in Brut-, Nestlingsdauer und Verhalten nach dem Ausfliegen erfolgreich verlaufen. Für die Brutdauer werden für die Kohlmeise durchschnittlich 14 Tage (13 - 17 Tage) und für den Trauerschnäpper (14-) 15 Tage (12 - 18 Tage) angegeben, für die Nestlingsdauer im Mittel 19 Tage (16 - 22 Tage) bzw. 15 Tage (11 - 18 Tage) (SCHMIDT & ZUB 1993, Curio 1959). Nach dem Ausfliegen füttern Kohlmeisen ihre Jungen bei Erstbruten 6 bis 10 Tage (KLUYVER 1951), verlassen dagegen Trauerschnäpper im Familienverband nach wenigen Stunden das Revier, bleiben aber noch mindestens 10 Tage zusammen, mit 22 bis 24 Tagen jagen die Jungen so gut wie unabhängig (CURIO 1959). In dem vorliegenden Fall waren die Jungen etwa gleichzeitig geschlüpft. Trotz der recht unterschiedlichen Nestlingsdauer dürften Kohlmeisen und Trauerschnäpper etwa gleichzeitig ausgeflogen sein. Dies wurde vermutlich durch 2 Faktoren begünstigt. Einerseits waren die Trauerschnäpper-Jungen in ihrer Entwicklung infolge der Konkurrenz der kräftigeren Kohlmeisen-Jungen etwas zurückgeblieben und wurden später als normal flügge. Andererseits war Anfang Juni infolge warmen und niederschlagsarmen Wetters die Nahrungssituation so gut, daß trotz der Konkurrenz die schwächeren Trauerschnäpper-Jungen stets das erforderliche Minimum an Nahrung für ihre Entwicklung erhielten.

Kohlmeisenpaare haben auch andernorts ihre eigenen und Trauerschnäpper-Junge gemeinsam zum Ausfliegen gebracht, z.B. bei Leipzig je 7 Junge (KIERSKI 1929), bei Stor-

marn/Schleswig-Holstein einmal 6 eigene und 4 Trauerschnäpper und in einem 2. Fall 4 eigene und 4 Trauerschnäpper (P. RUTHKE mündl.) sowie bei Fallersleben/Wolfsburg einmal 5 eigene und 1 Trauerschnäpper und in einem 2. Fall 8 eigene und 1 Trauerschnäpper (H. KRÖSCHE mündl.).

Wie aber geht es nach dem Ausfliegen weiter? (vgl. AMANN 1949). Blaumeisen haben junge Trauerschnäpper aus einer Mischbrut trotz der abweichenden Bettellaute auch nach dem Ausfliegen zumindest am 1. Tag gefüttert, später erfolgten hier keine Beobachtungen mehr (MAGNUSSON 1989). Offensichtlich vermögen, wie der vorliegende Fall zeigt, auch Kohlmeisen Trauerschnäpper-Junge nicht nur zum Ausfliegen zu bringen, sondern bis zum Selbständigwerden zu betreuen. Eine andere Version, daß die Trauerschnäpper-Jungen nach dem Ausfliegen sofort selbständig waren oder sich einer anderen Trauerschnäpperfamilie angeschlossen haben, halte ich für nicht wahrscheinlich (vgl. AMANN 1949). Da das Weibchen im folgenden Jahr eine normale Brut erfolgreich aufziehen konnte, haben Aufzucht und Betreuung durch die Kohlmeisen bei den Trauerschnäpper-Jungen zu keiner Fehlprägung geführt.

### Zusammenfassung

Im Harz konnten 1969 - 1998 4 Mischbruten zwischen Kohlmeise und Trauerschnäpper festgestellt werden (0,13 %). Davon blieben 2 ohne nachweisbaren Erfolg, in einem Fall vermochte ein Trauerschnäpperpaar nur die eigenen, aber nicht auch eine junge Kohlmeise aufzuziehen, in einem anderen Fall brachte ein Kohlmeisenpaar 8 eigene und 3 junge Trauerschnäpper zum Ausfliegen. Davon brütete ein Trauerschnäpperweibchen im Folgejahr nahe dem Geburtsort. Einige Aspekte und Probleme von Kohlmeisen - Trauerschnäpper - Mischbruten bei der Aufzucht und in der Zeit nach dem Ausfliegen werden diskutiert.

### Literatur

- AMANN, F. (1949): Junge Kohlmeisen (*Parus major*) und Blaumeisen (*Parus caeruleus*) im gleichen Nest. Orn. Beob. **46**: 187-190.
- CURIO, E. (1959): Verhaltensstudien am Trauerschnäpper. Z. Tierpsychol. Beih. 3: 1-118.
- GLUTZ v. BOTZHEIM, U.N., & K. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd.13/I: Passeriformes (4. Teil). Wiesbaden.
- GROEBBELS, F. (1937): Der Vogel. Teil 2. Berlin.
- KIERSKI, W. (1929): Aufzucht von Trauerfliegenschnäppern durch Kohlmeisen. Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel **5**: 185.
- KLUYVER, H. N. (1951): The population ecology of the Great Tit. Ardea **39**: 1-135.

- LÖHRL, H.(1964): Mischgelege, Doppelgelege und verlegte Eier bei Höhlenbrütern (Gattung *Parus*, *Ficedula*). *Vogelwelt* **85**: 182-188.
- MAGNUSSON, A.(1989): Blue Tit *Parus caeruleus* and Pied Flycatcher *Ficedula hypoleuca* breeding simultaneously in a nest box. *Ornis Fenn.* **66**: 167-168.
- SCHMIDT, K.-H., & P. ZUB (1993): *Parus major* - Kohlmeise. In: GLUTZ v.BLOTZHEIM & BAUER (1993), p. 678-808.
- WINKEL, W.(1993): *Ficedula hypoleuca* - Trauerfliegenschnäpper, Trauerschnäpper. In: GLUTZ v.BLOTZHEIM & BAUER (1993), p. 165-263.
- ZANG, H.(1980): Der Einfluß der Höhenlage auf Siedlungsdichte und Brutbiologie höhlenbrütender Singvögel im Harz. *J. Orn.* **121**: 371-386.
- (1984): Erstbesiedlung neu eingerichteter Nisthöhlengebiete im Harz unter besonderer Berücksichtigung der Höhenlage. *Vogelwelt* **105**: 25-32.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Zang Herwig

Artikel/Article: [Erfolgreiches Brüten eines von Kohlmeisen \*Parus major\* aufgezogenen Trauerschnäpperweibchens \*Ficedula hypoleuca\* 49-52](#)